

Monument

für Halle vierteljährlich 2 Mark, für sechs Monate 4 Mark, für ein Jahr 7 Mark, für ein Vierteljahr 1 Mark 25 Pf., für ein Monat 67 Pf., ex cl. Postgebühren.

Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.

Saale-Beitung. (Der Bote für das Saalthal).

Erster Jahrgang.

Inserate

werden für die Spalte je nach dem Raum mit 15 Pf. Reichsmünze berechnet und in der Expedition sowie von allen Annoncen-Expeditoren angenommen.

Expeditoren: Vorlegung 12. Et. Märzstr. 47.

Nr. 30.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 6. Februar

1877.

Das allgemeine Wahlrecht.

Der Ausfall der letzten Wahlen hat von verschiedenen Seiten her eine Sturm gegen das allgemeine Wahlrecht entfesselt. In Sachsen über die Größe der reichsrechtlichen Minoritäten in den Einen kein passendes Heilmittel, als daß für die Hand in das Wahlgesetz eine Wiedereinschränkung des Wahlrechts eingeführt werde, die Anreize aber benütze die sich im Laufe der letzten Wahlen gezeigt haben.

„Unser Volk betrachtet diese alle drei Jahre wiederkehrende Aufregung mit ihrer beiderseitigen Agitation nicht. Keinem Volke der Welt wird Aehnliches an Ertragung politischer Leidenheiten so gewohnt, wie dem ungenügenden. England hat siebenjährige Parlamente, ein Zeitraum, der Ruhe giebt zu ruhiger legislativischer Arbeit, während wir mit überflüssiger Eile unsere Volkswahlungen abarbeiten sehen.“

jezt befinden, so kann die Schmach nach Ruße diejenige Staatsform bei uns herabziehen, welche bis jetzt in anderen Ländern unter der Einwirkung des allgemeinen und direkten Wahlrechts sich allein herangebildet hat, den parlamentarischen.

Auch das im Obigen vorgeschlagene Ausnahmestück ist freilich zweifelhafter Natur; immerhin aber enthält der Gehalt eine gesunde Kern und erscheint nicht gar so sehr als bloße Eingebung der Angst und des augenblicklichen Schreckens.

Politische Uebersicht.

Der Friedensschluß zwischen der Pforte und Serbien resp. Montenegro scheint auf einige Zeit hinausgeschoben zu sein, denn die türkische Regierung denkt nicht daran, die von der Türkei geforderten Garantien zu geben, ja sie will nicht einmal das unbedingte Versprechen geben, in Zukunft keinen Krieg mehr anzufangen zu wollen.

Rußland sieht sich noch immer nach Geld um, ohne welches es einen Krieg, zu dem es in anderer Beziehung jetzt wohl gerüstet ist, nicht anzufangen kann. Die 77 Millionen Rubel, welche die Nationalanleihe aufgebracht hat, sind hin und weitere 200 Millionen nötig.

Die Pforte ist sich selbst gegenüber sehr energisch für die strengere Durchführung der bulgarischen Rückgabe in ihr Vaterland, wahrheitsgemäß auch mit gutem Erfolge. Die Abreise ist noch immer unklar und die Ungarn meinen, wenn man die heftigsten Ministerien konfrontieren würde, so wollten sie die Pensionen schon gerne abgeben, um mit vernünftigeren Nachfolgern unterhandeln zu können.

König Lyton, der englische Botschafter in Indien, letzte kürzlich den Grundbesitz der ersten anglo-amerikanischen Universität in Indien, welche besonders durch die Anstrengungen und durch die Freigabe von Sir Walter Jung in das Leben gerufen wurde. In vielen Punkten ähnelt die neue Universität der von Oxford und Cambridge. Der „Student“ muß vier Jahre dabeist zubringen, und nach abgelegter Prüfung erhalten dreißig Personen Stipendien (fellowships) von 600 Rupien pro Annum auf 7 Jahre.

Gegenwärtig errichtet man auf allen Punkten der Küste Frankreichs, wo es keine natürliche Vertheidigung gibt, Stationen von Weitehead-Torpedos, die eine feindliche Landung verhindern sollen. Die in der Torpedoschule von Dabardelle gemachten Proben ergaben, daß durch sie in einem Umkreis von 100 Metern stählernen Platten von 16 Centimetern Durchmesser werden. Einige Schiffe des Evolutionsgeschwaders sind schon mit diesen Torpedos versehen, die gegenwärtig in großer Menge angefertigt werden. Im Uebrigen liest man eine erbauliche Geschichte. Auf die Nachricht von der Einrückung der Araber für die Heeresgefechten haben die Offiziere der Garnison von Rodas ihren Geistesführer ermahnt, sich nicht in Schreden setzen zu lassen. Wenn er sein Gehalt (von 400 Franken) verliere, würden sie ihm aus eigenen Mitteln ein Gehalt von 2000 Franken geben; die besagten 400 Franken und weitere 1600 Franken als Entschädigung für die Verluste, welche er auszuweisen hat. „Ueber diesen Zug“, meint der Uebersetzer, „darf man sich nicht wundern; zu allen Zeiten hat in Frankreich ein sympathisches Bündnis zwischen dem Kreuz und dem Regen bestanden.“

Deutsches Reich.

* Berlin, 3. Februar. Die heutige fast sechsstündige Sitzung der Abgeordneten kam auf ein, nachdem der Gegenstand betreffend einige Änderungen über die Vorschriften der Steuererhebung nach langer Diskussion der Budgetkommission überwiegen war, der Fortsetzung der zweiten Beratung des Etats gemindert. Bei dem Etat des landwirthschaftlichen Ministeriums wurden noch viele Wünsche wegen energischer Fortführung des Canalbaues und der Deubauten laut. Bei dem Titel „Ueberschuß des normalen fürstlich preussischen Hausguts“ verurtheilte der Abg. Wundt-Weppler nicht, ausdrücklich zu constatiren, daß durch die Annahme desselben der Entscheidung des bekannten noch schwebenden Processes nicht präjudicirt werde.

— Prinz Karl ist am Freitag mit seinen Entleeren Marie und Elisabeth nach Italien abgereist. — Aus Warschau war die Nachricht von einer dort bevorstehenden Dreikaiserkränzung am 1. Juni gemeldet worden. Das Dementi folgt auf dem Fuße. — Wie der berliner Correspondent des „Standard“ meldet ist Graf Chaudoz, der für den französischen Botschafterposten in St. Petersburg designirt worden, von der russischen Regierung als eine persona ingrata abgelehnt worden. Wenn die Meldung des „Standard“ richtig ist — und die Mittheilungen des ministeriellen Blattes sind im Allgemeinen ver-

[107]

Sturmsturz.

Roman in sechs Büchern von Friedrich Spielhagen.

(Fortsetzung.)

Hatte er ihn verstanden? wußte er, was er sprach? — Der Obrist, der seinen Blick unverwandt auf den General gekehrt hielt, zweifelte fast daran, die dunklen, sonst so feinen Augen hatten ausdruckslos im Leere; die sonst so markige, tiefe Stimme klang rau und blechern, wie eines Wahnsinnigen. Der Obrist glaubte, es werde das Beste sein, wenn er ihn durch eine Relation der Angelegenheit wieder zum Bewußtsein wenigstens der Wirklichkeit, sie mochte noch so grauhaft sein, zurückrief.

So berichtete er nun in seiner knappen Weise: Ottomar hatte sich gegen sein Uebel bei ihm melden lassen und, gleich vorgelassen, mit der Apathie gänzlicher, hoffnungsloser Verzweiflung gemeldet, daß er heute Morgen Herrn von Wallbach gewisser Gerichte wegen, die über sein Verhältnis zu Fräulein Ferdinande Schmidt einerseits, und Fräulein von Wallbachs Beziehungen zu dem Grafen Goltz andererseits in der Gesellschaft circulirten und nur von Herrn von Wallbach hätten herrühren können, durch Herrn von Laßberg auf Pistolen habe fordern lassen; Herr von Wallbach, ohne sich auf die Wahrheit der Unwahrscheinlichkeit jener Gerichte oder über seine Theilnahme an der Verbreitung derselben irgend weiter einzulassen, habe Satisfaction verweigert, bis Herr von Werben sich von dem circulirenden Verdacht, in letzter Zeit bei seinen Geliebten Beziehungen zu unlauteren Mitteln gestritten zu haben, gereinigt, Selbstverständlich werde er — Herr von Wallbach für diese ehrenrührige Insinuation, falls sich dieselbe nicht bewähren sollte, Genugthuung leisten.

Herr von Wallbach, fuhr der Obrist fort, war seiner Sache leider nur zu sicher. Sein Gewissamen nämlich, dessen Namen er aus, ich weiß nicht welchen Rücksichten, auch gegen Herrn von Laßberg beschworen, konnte — nach der Versicherung Ihres Sohnes — Niemand gewesen sein, als eben

der, mit dessen Hilfe die unglückselige Manipulation ins Werk gesetzt worden: ein Herr, dessen Name, wenn ich mich recht erinnere, letzter Zeit in dem Wallbachschen Kreise vielfach genannt wurde. — Herr Giraldi.

Unmöglich! rief der General, das — das konnte mein Sohn nicht — unmöglich!

Bereiten Sie, Herr General, sagte der Obrist, ich folge in meiner Relation ganz genau der, wie ich überzeugt bin, durch aus objectiven Darstellung der Thatfachen, wie ich dieselben aus dem Munde Ihres Sohnes habe. Daran hat jener Herr Giraldi vom ersten Augenblicke ihrer Bekanntschaft das lebhafteste Interesse für Ihren Sohn an dem Tag gezeigt. Herr von Werben deutete auch an, daß Herr Giraldi seine Lebensgeschichte die genannte Dame gekannt und gefördert habe; doch hat er sich über diesen Punkt nicht weiter ausgesprochen, nur hinzugefügt, wie jene, nach seiner Annahme, ebenfalls verwerflichen Vermuthungen erfolglos gewesen sein.

Ich muß auch bereit sein, trotz dem Herrn von Werbens Angaben bei seiner Aufregung hier und da der wünschenswerthen Genauigkeit ermangelten, annehmen, daß er in Beziehung der Geliebten, seinen nicht minder das schuldige unschuldige Opfer eines Verführers geworden ist, der die Arglosigkeit des blind Vertrauens zu Zwecken, die sich meiner Kenntnis entziehen, mißbraucht ausgenutzt hat. Es scheint, daß der Verführer Herr v. Werben, als bequemstes Mittel, seine Verbindlichkeit zu lösen zu werden, die Speculation an der Börse — selbstverständlich unter anderem Namen — empfahl; daß er ihn zu dem verwerflichen Differenzspiel verlockte, ihn auch anfänglich ein paar Mal gewinnen ließ, bis dann plötzlich die Karten gegen ihn schlugen — und immer mehr gegen ihn, um's dann — wie gewöhnlich — Wechsel gegeben werden mußten, welches anfangs Ihres Sohnes und später, als die Summen immer größer wurden, Ihr Aergerniß, Herr General, alsbald immer tragen, mit zu Pfändnahme des Credit, dessen sich Herr Giraldi erlaubte, wenn er auch, wie er vorzag, öfter alle und jede verfügbare Mittel für die Wechsel wehren, damit dieselben nicht vor der Zeit in Ihre Hände gelangen, im Anfang bei verschiedenen Banquiers, zuletzt bei einem einzigen, dessen Namen mir leider entfallen, demnächst; Herr Giraldi sorgte an den Verkaufstagen regel-

mäßig für Deckung, hat natürlich auch heute, wo die ungeheure Summe von zwanzigtausend Talern fällig ist, für Deckung zu sorgen verschrien. Herr von Werbens erster Gang war selbstverständlich, sobald er Herrn von Wallbachs Antwort erfahren, in das Hotel des Herrn Giraldi: Herr Giraldi war in der Nacht abgereist. Es scheint, daß Herr von Werben von diesem Augenblicke an seine Sache verloren gegeben hat. Herr Giraldi hatte ihm, wie sich denken läßt, auf das Bestimmteste versprochen, ihn zu dieser Stunde zu erwarten; er hatte jetzt, — so behaupten die Leute im Hotel, — nicht einmal das Ziel seiner Reise angegeben; erst nachdem Herr von Werben den Portier, dessen Namen seinen Bericht erstatt, durch eine namhafte Summe bestochen, erfuhr er von dem Menschen, daß Herr Giraldi nach Warschau gereist sei, wohin ihn auch inzwischen einlaufende Briefe nachgehakt werden sollten. Inzwischen im Herzen, eilt er zu dem Banquier, um zu erfahren, was er zu hören erwarten muß; das Herr von Giraldi keinerlei Dispositionen zur Deckung der übrigen noch nicht präsentirten Wechsel getroffen, im Gegentheil von der sehr großen Summe, — wenn ich nicht irre: eine halbe Million, — die er bei dem Hause stehen gelassen, getreten Nachmittags den Rest abzugeben habe. Eine halbe Stunde später ist Herr von Werben bei mir.

Der Obrist schweig; er konnte den Anblick des Generals, der immer noch, einem Wahnsinnigen gleich, vor sich hinarrte, nicht länger ertragen. Worüber brüdete der Mann? Unwissenheit über das letzte Ende der Welt, oder, und zwar gewiss, über das das letzte Ende, das er im Inneren seines Herzens für unabweislich hielt. Aber es war der Vater! er hätte das doch so recht nicht bedacht. Er hatte vorher seine Willkürsgründe gelten lassen wollen; jetzt mußte es in seiner Seele nach solcher Gründen, nach einem fertigen Trostesworte nur, an das er selbst hätte glauben können. Er fand keine.

Wollen wir nicht Schöner wieder kommen sollte? sagte er. Der General hob die starken Augen; er wußte offenbar nicht, wie der Obrist zu der Frage kam; er hatte vermuthlich ganz dergleichen, das der Hauptmann noch im Hause war. Der Obrist wartete die Antwort des Generals nicht ab, hingelte selbst und ließ August, der alsbald erschien — er

Bewältigung ist eben so wenig wahrhaftig wie die endliche Ent- wicklung; das Leben leidet an manchen Mängeln der Charakter- festigkeit; aber das wirklich treffliche Spiel wollte die Vorzüge beschaffen so zur Geltung zu bringen, daß es einen guten Erfolg erlangt.

Wir vermundern uns nicht mehr, Herrn Defer neben der Operette, dem Lustspiel und dem Schauspiel auch in der Poesie wirksam auftreten zu sehen. Der vielfältige Künstler brachte mit einer sich gleich bleibenden Tätigkeit den starrsinnigen Vater wie den in seiner Ehre so tief gekränkten Bürger trefflich zum Ausdruck. Wir hätten gern lebendiges Spiel gern auf seine reizende Tochter Sophie (Fraulein Fesemeyer) übertragen gesehen, die in den Momenten der Erregung gar zu ruhig erging. Herr Thiede- mann (Bummelsüß) spielte seine Rolle frisch und natürlich, welche Eigenschaften wir immer bei ihm zu bemerken Gelegenheit haben; nur wäre eine größere Konsequenz im Dialect wünschenswerth wenn dieser bei dem Referendar überhaupt nöthig ersähe. Im Ganzen war er ein würdiger Sohn seiner so unendlich frommen, gut- mütigen Eltern (Herr Sufja und Fraulein Widinger). Ob als ausgesprochenem Ehemann oder als glücklicher Schützenkönig, ob als der Ehe seines Verwandten beschuldigter Mann oder als schmager Hausvater, immer wie Herr Sufja's glücklichster Humor erscheinend und reichend auf das Publikum. Wir haben Frauen Widinger schon im „Mädchen vom Dorfe“ als einer der anstrengendsten Charaktere kennen gelernt; nur ist vor dem „zu wie“ zu warnen, das nur zu leicht die besten Gelehrten be- züchtiget. Eine gleichmäßige in Fraulein Kaufmann (Wüst) zu empfehlen, welche sonst mit viel Laub, Nützlichkeit und Leben- digkeit spielte. Auch Frau Leng (Zante Matzinger) wirkte aller- dings neben einem starken Gang zur Caricatur, durch ein frisches Spiel. Ensemble und Regie waren vorzüglich wie immer, das Haus ziemlich gut besetzt.

Bermischtes.

(Ein Jubiläumsgedenken). Unter den mannigfachen Ge- schichten, welche dem Kaiser als Anlaß seines 70jährigen Witt- tums von vorläufigen Männern hergeleitet worden sind, befindet sich ein kunstuoll gearbeiteter Seitel, welcher dem Jubilar aus Kiel übersandt worden war. Dieser Seitel ist in Form eines Saiteles hergestellt. Beim Siben dient die Nadeln als

Sitzpunkt für die Arme. Ein Seitel befindet sich an der Rück- lehne, und wenn an die letztere gedrückt wird, kommen in Folge seiner mechanischen Vorrichtung kleine Behälter für Cigaretten und Zündhölzer zum Vorschein.

(Ein deutscher Beamtenverein) hat sich vor Kurzem in Berlin konstituiert. Im Gegensatz zum „Preussischen Beamten- verein“ in Hannover, der vornehmlich von Leuten und Kapital- vertheilungseure besteht, will der neue Verein durch Einrich- tungen verschidener Art das materielle und geistige Wohl seiner Mitglieder fördern. Zunächst bietet er ihnen die Möglichkeit, seine Erparnisse gesammelt zu sammeln und in Bedarfsfällen denselben gegen mäßige Zinsen zu entziehen. Ferner sollen un- erteilbar in Bedarfsfällen gesammeltes Kapital als eines Unterstützungsfonds erhalten. Der Vorstand des Vereins umfaßt ganz Deutsche und können sich auf Grund seiner Statuten überall Zweigvereine bilden. Ausnahmefähig als ordent- liches Mitglied des Vereins ist jeder aktive oder in Ruhestand getretene deutsche Staats-, Kommunal- oder händische Korporation, sowie jeder Beamte an Privat- oder öffentlichen, Bank- oder Creditinstituten und Versicherungsanstalten. Der gegen- wärtige Vorstand des Vereins besteht aus älteren Beamten, die die Hälfte der Mitglieder sämtlicher Vereine die nöthige Ge- lichtekenntnis erworben haben. Das Bureau des Vereins be- findet sich einmengen: Berlin, W. Marztaffelstr. 34, und sind alle Mitteilungen zu machen an die Adresse: „Der deutsche Beamten- verein“ in den Tagen der Mittelschiffen. Wegen des am 1. d. M. publicirte Urtheil der Appellkammer des sächsischen Justiz- obertribunals in Sachen obiger Väter seitens des Professorens- des Rechtsmittel der Revision eingeklagt worden. (In der neuwörter Wörtern werden sehr häufig Verbindungen gebildet, um dem geistlichen Krieger der Absicht zu Erden zu machen, hat sich nämlich eine kleine Anzahl frommer Seelen unter Vorhild des Ewigwärtigen Herrn Bromley aus Honters zu- sammengethan, um regelmäßige Verbindungen abzubauen. Das Bürolocale ist den frommen Vätern zu diesem Behufe zur Ver- fügung gestellt und so zu einem Paradies-Gärtlein umgewandelt worden, in welchem die Gärten, ohne an Leib und Seele Schaden zu nehmen, erbaulich umzuwandeln zu können. (Aus den überführten Nogat-Gebieten wird geschrieben, daß das Wasser langsam und stetig fließt, jedoch im Einklang mit dem in dem ganzen überführten Territorien. Schon manchen hier- über heranziehende Dämme, die genommen werden aber liegen die Vortheile der Mühsel übernehmend die Größe nicht allmählich, besitzt und bricht an Gebäuden und Bäumen, trägt aber doch noch die schweren Stein- und Erdmassen, welche täglich zu Hunderten von Schütten von der Stadt nach den Damm-

brücken geschafft werden. Diejenigen Brücke des Profhofdamms welche das Wasser in den Ebernald einfließen, sind sämtlich durch Bohloerwerke abgetragen. Zur Zeit arbeitet man daran, den Damm an diesen Stellen durch Cüßhödtungen wieder zu ergänzen. Die oberhalb gelegenen Brücke, welche das Wasser aus dem Ebernald in den Ebnung abführen, bleiben natürlich. (Ein Pferdeheiler.) In Spanien ist ein unarater Brauch, daß man am 17. Januar, dem Gedächtnistage des heiligen Antonius, die Pferde vor die Kirche dieses Heiligen führt, um sie hier von dem Heiler einleiten zu lassen. Nach dem Essen erhalten dann die Pferde ein Stücken mit gewürzter Gerste. Auch in diesen Tagen wurden an dem erdumter Tage die Pferde zu dieser Ceremonie geführt, nur waren sie diesmal zahlreicher als in den früheren Jahren, und auch das Kriegsmi- nisterium schickte viele Kavallerie- und Artilleriepferde zu der Kirche dieses Heiligen, um sie einleiten zu lassen, und wurden dieselben dann wie die anderen Pferde auf Kosten des Staates mit der höchsten Nation geweihter Gerste bewahrt.

Nachrichten des Standesamts Halle vom 3. Februar. Gefährdete Kinder. Der Mauer C. Franke und Th. Sieber (Geißstraße 40). Der Schlosser F. Fiedel und M. Stamm (alter Markt 4) und Gr. Ritterstraße 10). Der Sandarbeiter Th. Meyer und B. Ammannen, geb. Gombach (Gleichenstraße 1). Der Hei- denbr. H. Schüle und M. König (Unterberg 19 und Brunnen- gasse 8).

Wasserstand der Saale.

| | | |
|-----------------------------|------------|------------|
| (Schleuse oberhalb Halles.) | | |
| Am 4. Febr. Abends: | Unterhaupt | 292 Meter. |
| Am 5. Febr. früh: | Unterhaupt | 224 „ |

Teleg. Depesche der Saale-Zeitung.

(Nach Schluss der Redaktion eingetroffen). London, 5. Febr. Die „Times“ meint, Englands Ant- wort auf die Note, Gortschakoff werde ungewisslich lauten: England werde vorbehaltlich der Prüfung der eigenen und allgemeinen Interessen den weiteren Gang der Dinge abwarten. Wollte England rascher handeln, so thue es solches auf eigenen Gefahr. Die Note schwäche schließlich das englische Mißtrauen ab und werde als Aufforderung zum Kriege- beginn betrachtet werden.

Ein wirkliches Haarmittel

das seitens der Aerzte wegen seiner augenwunderlichen Erfolge empfohlen wird, ist der Essig de cheveux (Haaröhl) von **Puter & Comp.** in Berlin. Depot bei: **H. Helmold & Comp.** in Halle a. S. Leipzigerstraße 109., in Hagenz 3. No. 1.

Herr Oberamtmann **Wosch** schreibt aus Stargard: „Der von Ihnen erfindene Haarschmalz ist für mich ausgezeichnet. Drei Monate habe ich denselben angewendet und bin über den Erfolg hoch erfreut.“

Von Dienstag den 6. Febr. ab halte ich einige Tage mit einem Transport Ochsen, Reit- und Wagenpferde im Gasthof zum „Gold. Herz“ in Halle zum Verkauf.
Joh. Stamm.

Umzugsalber.
Eine Stunde von Schwarzburg auf einem reizend gelegenen Dorfe ist ein zweistöckiges Wohnhaus (Schieferdach u. Schieferbedachung) mit Stallungen, Schauer, Obst- und Gemüsegarten für 1800 Thlr. zu verkaufen für jedes Geschäftsfähig. Zufragen in der Expedition dieser Zeitung.

Ein Kofeln- und Rohprodukt-Geschäft, beste Lage, ist veränderungsbalber sofort oder 1. April zu übernehmen. Darauf Reflectirende wollen ihre Adresse unter Chiffre **K. R. G.** in der Expedition dieser Zeitung niederlegen.
Ein kleines Haus ist zu verkaufen **Jägerplatz 7.**

1 Haus mit Pferdestall für ein Rentier sucht zu kaufen
F. A. Beckerling, Leipzigerplan 4.
Eine Restauration ist zu verpachten, zur Liebernahme sind 800 Thlr. nöthig.
F. A. Beckerling, Leipzigerplan 4.

Eine kleine Wohnung im Preise von 24 Thlr. wird sofort zu mieten gesucht. Offerten unter **P. W.** in der Expedition d. Ztg. niederzulegen.

Augustastr. 6 ist die Helio-Stage, 3 St., 4 K., etc. z. 1. Apr. z. ver- zern.

Eine Wohnung, 450 Schf., ist zum 1. April zu beziehen.
Nächstes Gr. Ulrichstr. 30 in Halle.
2 St., 2 R., n. J. u. J. d. verm. z. erst. Exped.

Zufuhrzinerie 8.
Wöhl. St. u. R. f. 15. Febr. zu verm. **Randwehrstraße 12,** 2. Z. Dajschli ansk. Schläffeltellen offen.

Stellenfuchenden jeder weber Branche kann das sehr Abren renommitte Bureau Ger- mania zu Dresden aus Wärme empfohlen werden.

Lehrlings-Gesuch.
In meinem Bank- & Wech- sel-Geschäft findet ein gut er- zogene junger Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen sofort oder 1. April Stellung als Lehrling.
Ernst Haassengier, Gr. Steinstraße 10.

Ein tüchtigen Knecht

sucht bei hohem Lohn
Völlinger Wühle.

Ein Lehrling wird sof. oder 1. April gesucht.
F. Zschiesse, Müllerstr. 11 in Hurb.

Ammen vom Lande suchen Stellen durch
Jul. Deparado, gr. Schlamm 10.

Ein anständiges Mädchen, welches fein und bürgerlich schicklich lothen kann und auch Hausarbeit übernimmt, wünscht sofort anständigen Dienst. Gef. Offerten erbitte unter **A. A. 100** in der Expedition dieser Zeitung.

Ein ordentliches reinliches Mädchen für Küche und Hausarbeit vom 1. April gesucht d. i.
G. Höffig, untere Leipzigerstraße.

Nur auf Weifen geübte Mädchen finden dauernde Beschäftigung
Kraushofstraße 2, 1. Z.

Ein junges anständiges Mäd- chen, welches die feine Küche er- lernen will, sucht Stellung.
Nächstes Restaurant Prinz Carl.

Offene Stellen
für 3 tücht. Kochmamsells, 2 j. Mädchen zum Gel. der f. Küche und 2 Keller- lehrlinge für Hotel.
S. A. Bergel, Leipzigerplan 4.

S. Mads, 3. Mühl. gel. Mauerg. 11, G. I. R.
Eine feine Pension für 2 feine Mäd- chen, die in Gotha eine Schule besuchen sollen, wird nachgewiesen auf **A. K. N. 9** durch **Radolf Mosse, G. H.**

Als Streich-Frau empfiehlt sich Frau **Ziele, Heilicherg. 14.**

Pumpe.
Eine gutgehende eisene Pumpe wird zu kaufen gesucht **Frankenplatz 7.**
Ein Lehrling heft billig zu verkaufen **Bräuderstraße 13, part.**

Ein doppeltes Schreibpult wird sofort zu kaufen gesucht.
Adressen erbitte man unter **U. 8394** an die Annoncen-Expedition von **F. Ward & Comp.**

Einem kleinen eisenernen Fein u. einer Nachschuß zu kaufen gesucht. Abr. habe man unter **F. B.** in der Expedition dieser Ztg. niederzulegen.

Brau-Altentien-Verkauf.
Ein Brauentheil mit Viehhofbahn, 1000 St. enthalten, 2 Wöithe, eine Malzqueithe und Malzdarre sind zu verkaufen in der Erfurter Brauerei in **U. a. u. a.**

Ausschuss-Cigarren
25 Stück 50 Pf. bei **A. Werbold, Gr. Ulrichstraße 37.**

Eine fast neue **nuchr. Nips-Garnitur** als 1 Spode, 2 große und 4 kleinere Faucettis sind umgabsbar für den sehr billigen Preis von 80 Thlr. zu verkaufen
Kaulenberg 1, 1. Trepp.

Gut erhaltenes Instrument zu kaufen gef. d. C. Pallas, alt. Markt 24.
Confirmanden-, Damen- und Kinder- klavier werden schön und modern ange- fertigt **Mittelstraße 3, 1. Trepp.**

Putzartenoffeln sucht zu kaufen **Steinweg 21.**
Eine tragende Ziege und Kinder- bett verkauft **Niemeyerstraße 11.**
1 junger Hengst billig zu verkaufen
Kaulenberg 1, part.

Stubenhund lauft **Martinsg. 6**, möglichst Pincher oder Dachg.
10 Wf. Velohung.
Der Note, welcher das Brust-Album, Gehelgt von **F. A. S. an F. P.** (zur Reparatur abgegeben am 3. Januar) am 4. Januar 11 - 12 Uhr abholte, wird pflügig gebeten, die weitere Abreise der Behelgt des oben bezeichneten Albums zu nennen bei **G. Reinicke, Leipzigerstraße 105.**

Auf dem Wege von der Ludengasse nach dem Markt ist gestern eine seidene Schürze verloren. Abzugeben.
Ludengasse 5.
Verloren am Sonnabend Abend ein **Regenschirm u. d. Bahn über Königl., Bromende bis Hospitalplatz 1,** daselbst 2. Z. gegen Belohnung abzugeben.

Bitte
um Abänderung der Statuten dahin:
Es werden nur 10 Vorstandsmi- tglieder gewählt. Der Stimmzettel „auf den Sonntag nach Trinitatis“ verlegt und jedes Mitglied verpflichtet, wenigstens die Vertelung des Evan- geliums dieses Sonntags anzugehen.
G. N. n. n. n., den 1. Februar 1877.

Widerruf!
Nicht den Manifestationszettel, sondern sein Eigentumsrecht an dem ihm gehörigen Saften hat der Schneider **Knauth, Seifert** in Senne- mitz, befohlen.
F. Gaah, am Markt.

Annoncen-Expedition
Neue **P. M. Triest** Prom. 14.
empfehlen sich zur prompten Besor- gung von Anzeigen in alle Lie- gung und auswärtigen Blättern.
Originalpreise ohne Aufschlag, höchstem Rabatt, keinerlei Zeesen.

Schriftl. Arbeiten
in Justiz- und Verwaltungssachen, An- und Ausfertigung von Acten, An- und Verkauf von Grundstücken, Agentur für Feuer-, Lebens- u. Hagelversicherung.
A. Bleeser, Schmeierstr. 25.
Wann wird **Dampfkönig** gegeben?

Schriftl. Arbeiten
in Justiz- und Verwaltungssachen, An- und Ausfertigung von Acten, An- und Verkauf von Grundstücken, Agentur für Feuer-, Lebens- u. Hagelversicherung.
A. Bleeser, Schmeierstr. 25.
Wann wird **Dampfkönig** gegeben?

Es empfiehlt sich zur **Strohput-Wäsche**
W. Pospichal,
gr. Ulrichstr. 52.
Die neuesten Facons zur Anfertigung.

Nachricht.
Bezüglich des Interests: „Senore, oder: Die Grabsteinbräuer“ wollen wir bemerken, daß es keines Fernwechts be- darf, um hieraus ein halbes Dutzend zu mitem! Die Wahl ist eine vor- zügliche und wird dieses weisliche Schauspiel bei guter Befegung der Hauptrollen (wie wir hoffen, i. d. d. „Mal- heim“ eine Glanzleistung des Herrn Defer sein), seine grandiose Wirkung nicht verfehlen! Dem betreffenden Be- zichtigen untern aufzeichnenden Gläubigen.
Wahrscheinliche Theaterfreunde.

Dampfkönig
wird gewünscht.

Herr **Dir. Haberstroh**
wird erjucht, das **Donauweibchen**
zu geben.

Wetterbeobachtung, d. 3. Febr.
3 Uhr Nachmittags. Wind, westlich, schwach, Wetter trüb und regnerisch, Temperatur 3 Gr. N. Wärme, Himmel, ganz bedekt. Wolkenformationen nicht zu beobachten; gelber Regen zwischen 3 und 4 Uhr zeigte sich Wolken der 2. Schicht in Westen, welche die veränderliche Witterung herbeiführte; dem- nach ist annehmen, daß die nächsten Tage das Wetter vorherrschend trüb u. niesel, hierbei Wind mäßig, Temperatur niedrig und frostlos.
Vortrag 7. Februar Großprospjeau, den 11. Februar Jahnig in Anhalt.
J. W. Staabein.

Gertzlichen Dank.
Zurückgeliefert vom Grabe meines lieben guten Vaters, des Dienstmannes Anton **Wölling**, fahre ich mich gedungen, Allen den guten Menschen, die ihm und mir bei seiner Krankheit treulich zur Seite standen, ihn dadurch seine Leiden zu lindern und ihm seine würdige Beilegung zu bewiesen haben, meine herzlichsten Dank auszusprechen.

Gertzlichen Dank Ihnen, die seinen Sarg so reich und schön schmückten, herzlichsten Dank der vereinigten Dienstmann-Ge- nossenschaft für die großbenedicten pünktliche Ausfertigung des Stantengeldes und für die freiwillige Begleitung des Sarges, endlich auch denen, die ihn zu ihm bei Aufschwende begleiteten und ihm die letzte Ruhe ermögen haben.
Möge Gott es Ihnen lohnen!
Die trauernde Witwe.



Geschw. Jüdol, Markt 5,

empfehlen ihr Lager von:

Oberhemden nach neuestem Schnitt, Vollständige Ausstattungen für Herren, Damen und Kinder.

Bestellungen werden unter Garantie des Schnelles prompt effectuirt.
Alle Leinen- u. Baumwollen-Waaren
vorzügliche Qualitäten, billige Preise.

Bei Einnahme von ganzen und halben Stücken Engros-Preise.

Für Gastwirthe u. Restaurateure.

neueste Erfindung für Tanz- und
Dreh-Planinos, (ein Orchester voll-
ständig erscheinend), von Zedermann zu spielen, 80 - 100 Stück spielend, im
Aussatz bei

G. Uhlig in Halle, untere Leipzigerstr.

Den Herren Interesenten machen wir hierdurch die ergebene Anzeige, daß
wir in Halle, Magdeburgerstraße Nr. 51, eine Niederlage unserer
landwirthschaftlichen Maschinen errichtet und Herrn H. F. Meyer als
unseren Vertreter in Halle angestellt haben. Die Niederlage wird von jeder
Maschine, welche wir fabriciren, stets mindestens ein Exemplar dort haben, so
daß die Herren Landwirthe bei ihren Besuchen sich über die Leistungen unserer
Fabrik genau unterrichten können.

Wir liefern Pflüge, Ringelwalzen, Schollenbrecher, Krutten-
brecher, Düngerstreumaschinen, unsere neueste sehr bewährte Constructio-
n, Drillmaschinen mit und ohne Dribbelvorrichtung, darunter die nur in unserer
Fabrik ausgeführte Germania-Drillmaschine von 12 Fuß Spurbreite, ausge-
zeichnet durch ihre enorme Leistungsfähigkeit, Weisheitsmaschinen, Getreide-
mäschmaschinen mit sehr leichtem Bauwerk, für deutsche Verhältnisse berechneten
Einschnitten, Grasmähmaschinen, Gartenweber, Schleppharren,
Wälzmaschinen mit und ohne Schlichtung, Rübenheber, Dampf-
drehmaschinen,ocomobilen, sowie alle Geräte für die innere Wirth-
schaft. Bei Lieferung unserer Maschinen gewähren wir jede billigerweise zu ver-
langende Garantie, kommen jedem ausführlichen Wunsch gerne entgegen und geben
jedem Besuchen (s. B. bei noch weniger bekannten Maschinen) die beständigsten
Bürgschaften. Wir haben den Grundbau, der Landwirthschaft nur gute, in der
Praxis bewährte Constructio-
nen in solidester Ausführung zu liefern und man
wird bei geeigneten Verträgen oder Prüfungen sich bald überzeugen, daß wir
diesen Grundbau mit voller Sachkenntnis und strengster Gewissenhaftigkeit aus-
führen.

W. Siedersleben & Co.,

fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und Eisengießerei.
Bernburg (Anhalt).

Niederlage in Halle a. S., Magdeburger-
straße Nr. 51, bei Herrn H. F. Meyer.

Suchen ersehen und ist direct von der unterzeichneten Expedition oder auf
büchhändlerischem Wege durch J. Bensheimer in Strassburg zu beziehen:

Allgem. Deutsches Reichs-Adressbuch

pro 1877

(Zweiter Jahrgang - Preis 10 Mark)

ein für Handel und Verkehr unentbehrliches Handbuch, welches außer der ge-
wöhnlichen Aufzeichnung sämtlicher Civil- und Militär-Bevörden des
Deutschen Reiches beinahe 300 der bedeutendsten Branchen des
Fabrik u. Handelslandes (über 42,000 residirende Adressen) enthält.
Straßburg, im Februar 1877.

Die Expedition des Allgemeinen Deutschen Reichs-Adressbuches.

Unentbehrlich für Billard-Besitzer!

Patentirte Billard-Queue-Fraise.

Dieser dient beim Aufleimen des Leders auf dem Cueur zur
Herstellung einer geraden Fläche; es fällt somit das zeitraubende und
ungrade Beileimen des Cueues gänzlich fort. - Prospecte gratis.
Preis pro Stück Mark 2,75.

Janke & Frenzel,

Berlin N., große Bomburgerstraße 18/19.

Loh-Verkauf.

In dem gütlichverkauften Venelener Forste, Forstort „Mark-
grafenholz“, unweit der von Köhler nach Sondershausen führenden Chaussee
und ¼ Stunde von Badra entspringt, sollen

Montag den 12. Februar er. früh 10 Uhr
circa 1200 Ctr. eigene Loh (300 Ctr. Borle und 900 Ctr. Glanz-
und Mittelloh) an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden. Das Schätzen wird
durch die Forst-Verwaltung besorgt. Der 4. April des Stichtages ist sofort
anzugeben. Nähere Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.
Bendeleben, den 1. Februar 1877.

Der Revierförster: G. Schmiedtgen.

Beste Weltphälische Schmiedekohle

biligt in Lowry's und einig, Proletitor 2 Mark.

Ferd. Pietzsch, Zachritzgasse 3.

Böhmische Salon-Kohle

feinste Marke pro Centner 80 Btg.

Presstorf (Teufchen-), Briquettes

bester Qualität, empfiehlt

M. Lange, gr. Brauhausg. 28.

Heute empfing wieder ein Originalfaß feinsten silbergrauen

Astrachaner Caviar

von vorzüglichem Geschma.

Wilh. Schubert,

gr. Stein- und gr. Ulrichsstraßen-Gec.

Frischer Karpien, Seedorsch u. Fludern
empfangen

Ferd. Rummel & Co.

Seedorsch

extra frisch bei

Herrn Lincke, alter Markt 31.

Donnerstag den 8. Februar 1877, Abends 16 Uhr CONCERT

des
studentischen Gesangsvereins „Paulus Halensis“
im Saale der Stadt-Schützen-Gesellschaft
unter Leitung des Herrn C. A. Hassler und unter gefälliger Mitwirkung
der Opersängerin Frl. Parsch aus Leipzig (Sopran), sowie einer
geschätzten hiesigen Dilettantin (Alt).

PROGRAMM.

1. Die Flucht der heiligen Familie, für Chor u. Orch. von C. Reinecke.
2. Arie für Alt von M. Blumner. 3. Arie für Sopran, aus dem „Stat-
bit mater“ v. Rheinberger. 4. Ostermorgen für Sopran-Solo, Chor und
Orchester von F. Schubert. 5. Zum Walde, für Chor mit Hornbeglei-
tung von J. Herbeck. 7. Zwei Duette für Sopran und Alt. 8. Zwei
Kärntner Volkslieder für Männerstimmen von Koschat. 9. Lieder
am Clavier von R. Schumann. 10. „Landsknecht“ für Chor u. Orchester
von J. Herbeck.

Der Vorstand.

Thüringisch-Sächsischer Geschichts- u. Alterthums-Verein.

Monats-Versammlung Dienstag den 6. Februar 8 Uhr Abends auf
dem „Jägerberge“.

Frauen-Verein z. Armen- u. Krankenpflege.

Donnerstag den 8. d. Mts. Abends 6 Uhr im Saale der Volkshaus
Vortrag des Herrn Dr. Krohn über:

Kunst und Sittlichkeit.

Eintritts-Karten zu 1 Mk. sind in der Buchhandlung der Herren Sehrödel
& Simon zu entnehmen. Der Vorstand.

Sächsisch-Thüringischer Verein für Vogelkunde und Vogelschutz.

Monats-Versammlung am Dienstag den 6. Februar d. Jts. Abends
8 Uhr im Hotel „Zum Kronprinz“ in Halle a/S.

Vortrag des Herrn Dr. Rey aus Leipzig über den Fettofel (Steato-
ris carpensis) und des Herren Pfarrer W. Thiememann aus Gangloffsbür-
gern: Ein Bild aus dem ornithologischen Räuberleben Thüringens.

„Zum Saalschlösschen.“

Dienstag den 6. Februar

Schlachtfest,

wozu ergebenst einladet

Louis Lehmann.



Restaurant Rejall,

an der Sophienstraße.

Dienstag den 6. Februar

Schlachtfest.

Früh 9 Uhr Welkefleisch, Abends die Wurst und Suppe.

Weidenhammer's Restauration.

Dienstag Abend Wellfleischknödelchen.

Holzauktion.

Auf dem Rittergut Dörsen
am Ende des Dorfes, den 7.
Februar d. Jts. Vormitt. 10 Uhr, circa
150 Saunen Koppel-Stangen-
und Reiheloh, auch Sappapeln, nach vorher-
bestimmter zu machenden Bedingungen meist-
bietend verkauft werden.

Hausverkauf in Leuchern.

Mein Neid. Wohnhaus, worin seit
20 Jahren ein flottes Materialwaaren-
geschäft betrieben wird, nebst Garten u.
Wiege steht wegzugählicher sofort zu ver-
kaufen. Meldungen bis Ende d. Mts.
erbeten. F. A. Voigt, Leuchern.

Capital-Gesuch.

Auf ein Grundstück von ca. 30.000
Zkr. Zuzerwerb werden 10—12000 Zkr.
zur ersten, alleinigen Hypothek gesucht.

Reflexanten werden gebeten, ihre Adres-
sen sub X. Y. Z. postlagend Einschieben
niederzulegen.

Offerte für Wochenmarkt- Einkäufer.

Bude Ecke d. Vaadlfleischer rechts.
Guthe feine Cervelatwurst à Pfd.
120 Hfg., alle Sorten gefat. Ochz
à Pfd. 34, 36, 40, 48 Hfg. Tür-
schisch Plannenmats à Pfd. 32 Hfg.,
alle Sorten Hülsenfrüchte, sehr gut
leschend, nach Pfd. und Uttern, und
Messinacer Apfelküchen u. Citronen
verkauft billig E. Dörge.

Künstliche Zähne

neuester Methode und Plombiren ohne
Gummenscheibe billig und schmerzlos. -
Zahnschmerz beseitigt sofort
Dr. Sacke, Geiştir. 8

Herren u. An-
benannten, neueste
Hacons und Stoffe,
am Billigsten in der
Mühen-Fabrik
Schülerstr. Nr. 9.

Pferde-Verkauf.

In Rosthenburg
a. d. S. bei dem Fahr-
mann Leop. Schulze
sind 4 starke, fehler-
freie Arbeitssperde, 2 Pferdegeschimmel,
7 Jahr und 2 andere gute Pferde, 11
Jahre alt, preiswerth zu verkaufen.

freie Arbeitssperde, 2 Pferdegeschimmel,
7 Jahr und 2 andere gute Pferde, 11
Jahre alt, preiswerth zu verkaufen.

freie Arbeitssperde, 2 Pferdegeschimmel,
7 Jahr und 2 andere gute Pferde, 11
Jahre alt, preiswerth zu verkaufen.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Frau A. Köpke,
Markt 24,
empfeilt sich zur Annahme
von Strohhüten zum
Waschen, Färben u.
Neueste Formen liegen vor.

**Conische
Gummi-Schläuche**
zum Bierabziehen auf Flaschen
empfeilt pr. Stück 60 X
Ferdinand Dehne,
Leipzig-er Straße 103.

Neue
echt importirte
Havana-Cigarren
zu
120, 160, 180, 200, 240, 300,
400 Ml. empfie-
J. Neumann,
Königsstraße 5a,
Gr. Ulrichstraße 3.

Herrn Wagner!
Fürsprecher, scheint uns, thu' n' Du nicht;
Wenn auch von „Gottes Gnaden“ nicht,
So an Talent Dir's nicht gebürt,
Drum, Wufensohn, verzage nicht! -
Deine Freunde.

Stadt-Theater.
Dienstag den 6. Februar 1877.
Mit aufgehobenem Abonnement.

Zum Benefiz
für Fräulein
Leonie Satory.
Cinmaliges Gastspiel
des Herrn Grube vom Stadt-
theater zu Leipzig.
Ergebnis.

Erträglich in 5 Aufzügen von Göthe.
Nacht von Beckhoffen.
Mit großem Orchester (40 Mann).
Ergebnis - Herr Grube, a. G.
Opernpreise.

Zu dieser meiner Benefiz-Vorstellung
lade ergebenst ein. Leonie Satory

Restaurant Hoffmann.
Deute Dienstag
Frei-Concert.

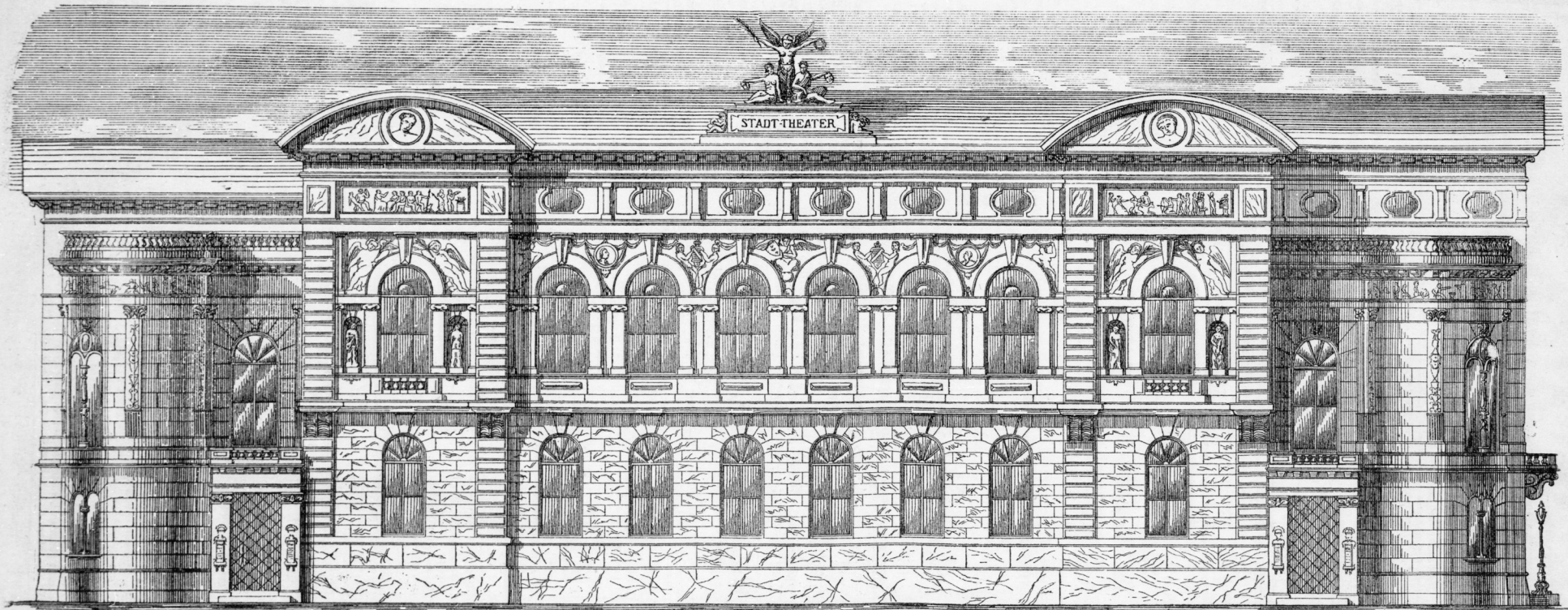
(Verspätet.)
Tivoli-Garten.
Heute Montag
Schlachte-Fest.
ff. verschiedene Wurst u. Suppe.
Feldschützchen-Bier
ganz vorzüglich.

Ammendorf.
Wittwoch den 7. Februar
Großer

Karpfenschmaus.
Musik von der Lauchstädter Bade-
capelle des Herrn Steeger.
Abfahrt nach Ammendorf
pr. Dombus Abends 6 Uhr vom
Restaurant „Birn Gasl“, Leipz. Platz.
- Rückfahrt nach Heberauenthal.
W. Kienecker.

Sing-Academie.
Dienstag den 6. Februar Abends
6 Uhr Uebung im Saale der Volks-
schule. Der Vorstand.

G. Uhlig's
Punk- und Musikwerth-Ausstellung
(mit Beilage), neben d. gold. Löwen
ist täglich von Vorm. 8 bis Abends 7 Uhr
geöffnet.
Mit einer Beilage,



Der Umbau des haleschen Stadttheaters.

— Kein neues Haus:
Es ist dasselbe, das durch eure Gunst
Uns öfter schon zu eurer Lust empfing;
Doch sind ich es verändert, weiß nicht wie?
Göthe.

(Vorbild zur Eröffnung des Theaters zu Halle.)

Nachdem so viel über den Umbau unseres Theaters geschrieben ist, halten wir es für unsere Pflicht, unsern Lesern wenigstens ein Bild des neuen Gebäudes zu geben. Die obige Abbildung zeigt die Westfacade des Projectes, welches Herr Director Haberstroß auf seine Kosten, um die Möglichkeit eines Umbaues darzutun, hat entwerfen lassen. Der Schnitt macht durchaus nicht den Anspruch auf Correctheit in allen Theilen, sondern giebt nur im Allgemeinen ein Bild des projectirten Umbaues. Die Zeichnung mußte — aus verschiedenen Gründen — sehr schnell hergestellt werden und es ist namentlich in der Ornamentik manches nicht ganz correct.

Wir verweisen im Allgemeinen auf unsern Artikel in Nr. 7 vom 10. Januar d. J. (Stadt. Traaen XXVIII), wo wir des Näheren darzulegen zu haben glauben, weshalb wir für einen Umbau und nicht für einen Neubau stimmen müssen.

Bei dem Umbau kam es in erster Linie darauf an, unter Benutzung der vorhandenen Mauern ein neues Gebäude herzustellen, welches dem Publikum bei etwaiger Feuersgefahr genügende Sicherheit, sowie eine genügende Anzahl Plätze, dem Director aber eine der Höhe des zu zahlenden Pachtcs entsprechende Einnahme sichert.

Um zunächst den zweiten Punkt voranzunehmen, so mußte eine erhebliche Vermehrung der Plätze, vor allem der sog. Mittelplätze ins Auge gefaßt werden. Dies war, da eine Verbreiterung des Theaters unmöglich, eine Verlängerung des Zuschauerraumes auch nur

innerhalb gewisser Grenzen möglich ist, einzig und allein durch Erbauung eines dritten Ranges zu bewerkstelligen. Aeußerlich ist dies durch die zweite Etage in unserer Zeichnung markirt. Das alte Gebäude entspricht dem Parterreräum bis etwa zur Höhe der Fensterbrüstungen der oberen Etage. Die acht alten Fenster sind durchaus unverändert beibehalten und können sich unsere Leser danach etwa einen Begriff von der Höhe des neuen Gebäudes machen.

Eine weitere Nothwendigkeit ist die Vergrößerung des Parquets. Dieses ist durch Hinzunahme des Parterre leicht zu bewerkstelligen. Die Eingänge zu diesem Raum müssen, um die elenden jetzigen Zugänge zu beseitigen, selbstverständlich verlegt werden. Sie sollen durch die jetzigen Parterrelogen führen und zwar von davor zu errichtenden Hörs aus, die Seitengänge fallen dann weg und werden durch einen breiten Gang in der Mitte ersetzt. Das Parterre wird dann an den Platz des jetzigen Eingangs zu liegen kommen.

Der erste Rang in seiner jetzigen Beschaffenheit ist ziemlich kläglich und gewinnt eben wenig durch seine Lage unter der Gallerie. Hier werden die „Seitenlogen“ beseitigt und zum Balkon geschlagen, ebenso werden die sog. Mittellogen weggelassen: eine Vermehrung der Plätze wird selbstverständlich auch in diesem Rang stattfinden.

Die jetzige Gallerie wird, wie oben gesagt, zum zweiten Rang mit numerirten Sitzplätzen eingerichtet, während der dritte Rang die Gallerie u. aufnehmen bestimmt ist.

Die Parquetlogen bleiben in ihrer jetzigen Gestalt erhalten und sollen die jetzigen Corridore hinter denselben als Zugänge zu denselben dienen, zu welchem Zweck sie vollkommen ausreichen.

Durch diese Einrichtungen werden nun aber die Räume des alten Hauses vollkommen in Anspruch genommen. Es ist aber nöthig, zur Aufnahme der Treppen, Casse, Directionszimmer, Hörs, Vestibule u. neue Räume zu gewinnen. Dies ist in dem Project durch

einen Anbau im Süden ermöglicht. Derselbe tritt von Westen gesehen etwas zurück und zeigt an dieser Seite einen halbrunden Anbau, welcher mit dem Mittelbau durch eine kleine Gallerie verbunden ist. Letztere enthält im Parterre eine Thür. Dieser Anbau nun enthält in den Parterreräumen das Vestibule, die Casse und ein Directionszimmer; ferner (rechts) den Aufgang zum zweiten Rang, während in dem halbrunden Anbau die Treppe zum ersten Rang angebracht ist. Der Eingang zum dritten Rang bleibt von der Kapellen-gasse aus. Im ersten Stock befindet sich das Hörs zum ersten Rang, welcher einen Balkon nach der Promenade zu zeigt. Zur leichteren Entleerung des Hauses dient die Thür zwischen dem Thürmchen und dem Mittelbau.

Diesem vorderen Anbau entspricht ein solcher an der Rückseite, welcher den Zweck hat, die Bühne zu vergrößern und anständige Garderobekammern und andere Räume zu schaffen. Die Treppe in dem hinteren Thürmchen wird lediglich den Bühnemitgliedern geöffnet sein. Ueber die Facade brauchen wir nichts weiter zu sagen, da sie in unserm Bilde vor Augen steht. Ebenfalls wird manches daran geändert werden, falls das Project zur Ausführung kommen sollte. Ohne Zweifel aber wird das neue Gebäude eine Zierde unserer Stadt werden. Zum Schluß können wir nur von neuem den Wunsch aussprechen, daß sich das Publikum an der Zeichnung der neuen Actien lebhaft betheiligen möge. Was unser Theater bietet, haben wir ja in den letzten Monaten gesehen, daß dies in den jetzigen Räumen, bei den jetzigen Preisen der Plätze auch fernerhin möglich sein wird, ist kaum denkbar. Comite und Direction haben das Ihrige gethan, an der Bünnerigkeit ist es jetzt, Weiden entgegen zu kommen. So viel steht fest: kommt der Umbau, wo oben ausgeführt — der einzige Ausweg, ein anständiges Theater zu erhalten — nicht zur Ausführung, so ist damit die Vertagung der Sache ad calendās Graecas ausgesprochen. Mindestens wird es Jahrzehnte dauern, bevor sich Halle eines der Stadt und der Kunst würdigen Schauspielhauses erfreuen kann.

Beilage zu Nr. 30 der Saale-Zeitung.

